

Veröffentlichung

Titel: **Nachhaltigkeit, Menschlichkeit, Scheinheiligkeit: Philosophische Reflexionen über nachhaltige Entwicklung**

AutorInnen: Franz, J. H.

Lesetipp: 08/14

Kategorie: Monographien

erschienen in: Oekom Verlag, München, 2014

Der Begriff der *Nachhaltigkeit* wird höchst inflationär verwendet und ist mittlerweile zu einem modischen Gummiwort mutiert, dessen originäre inhaltliche Bedeutung oftmals bestenfalls nur noch implizit reflektiert wird. Im schlimmeren Fall jedoch wird der Nachhaltigkeitsbegriff schlichtweg missbraucht. Überaus verdienstvoll ist es daher, dass der Technikphilosoph Jürgen H. Franz versucht, das Wesen der Nachhaltigkeit zu explizieren sowie ihre humanen, moralischen, sozialen, ökologischen, ökonomischen, technischen und historischen Dimensionen von ihrem Ursprung her beleuchtet. Normatives Kernziel der Nachhaltigkeit ist es hiernach, dass „heutige und zukünftige Generationen bedingungslos und gleichermaßen ein menschenwürdiges Leben“ in einer „sozial und ökologisch intakten Umwelt“ führen können. Franz stellt dabei auf eine „*praxisphilosophische*“ Konzeption von Nachhaltigkeit ab, indem er Nachhaltigkeit als *nachhaltige Entwicklung* und somit als „*eine Form menschlicher Handlung*“ ausweist. Damit wird nachhaltige Entwicklung – wie jede menschliche Handlung – sogleich ethisch-moralischen Maßstäben verpflichtet.

Fundamental für nachhaltige Entwicklung ist laut Franz sowohl die Fähigkeit zu ganzheitlichem Denken als auch die des Perspektivenwechsels. Als „*notwendige Prämissen der Nachhaltigkeit*“ stellt der Autor daher „*Bildung und Philosophie*“ begründet vor. Schließlich würde in der Philosophie, im Gegensatz zu den Einzelwissenschaften, das Erkenntnisinteresse durch „*das Ganze und das Eine*“ gleichermaßen gelenkt. Ganz wesentlich ist auch die Aufklärungsfunktion der Philosophie, die sich als Fähigkeit zur „*Selbstkritik und argumentativer Aufklärung*“ manifestieren sollte – für Franz unverzichtbare Begleiter einer *aufrichtig* verfolgten Nachhaltigkeit. Weitere multiperspektivische Betrachtungen, etwa über Limitationen bestehender Nachhaltigkeitsmodelle sowie der Hindernisse und Schwierigkeiten nachhaltiger Entwicklung schließen sich an. Am Ende lässt der Autor seine Ausführungen in einen 10-Punkte umfassenden *Ethik-Kodex der Nachhaltigkeit* münden, den er argumentativ ableitet aus dem Werk des Philosophen und Theologen Cusanus, einem frühen prominenten Wegbereiter der Nachhaltigkeit.

Wer nun eine anstrengende Lektüre oder „schwer Verdauliches“ vermutet – was ja angesichts der wahrlich anspruchsvollen Vielschichtigkeit der Thematik nicht verwunderlich wäre –, wird angenehm überrascht. Durch den aufsatzartigen Aufbau seines Buches serviert der Autor dem Leser jeweils gut präparierte „Häppchen“ der komplexen Gesamtthematik. Ganz im Stile von guten Artikeln werden zu Beginn der Kapitel jeweils Zielsetzung und zu leistender Beitrag der Abhandlung sowie ein Resümee am Ende präsentiert. Für ganz „Eilige“ hält der Autor gleich zu Beginn eines jeden Kapitels prägnante Statements mit Kerninhalten bereit.

07.08.2014